

LYNKEUS

Samtpfote

24 Stunden vor Abflug in den Süden. Lynkeus packt seinen Koffer. Das Unterfangen muss jedoch so diskret wie möglich abgewickelt werden, damit die Hauskatze nichts mitbekommt. Denn die getigerte Schönheit ist unglaublich nachtragend, nach dem Motto: Wenn ich nicht mitdarf, dann gehst auch du nirgendwohin. Bella reißt nämlich aus, und nicht wissend, wo die Stubentigerin ist, kann Lynkeus keinesfalls den Strandurlaub genießen. Das scheint Bella zu wissen. Bedeutet: Der Koffer wird möglichst unauffällig im Bad gepackt. Dabei schlendert Lynkeus absolut unauffällig vom Kleiderschrank über die Küche – falsche Fährte – ins WC zurück. Doch es endet wie immer, Bella kommt ihm drauf. Vorwurfsvoll blickend, erwischt sie Herrchen, als er gerade die Badesachen verstauen will. Schwupps, ist Bella auf ihren leisen Samtpfoten durchgebrannt. Naja, Urlaub auf Balkonen ist auch schön.



Randalierer fällt in Ohnmacht

Gonzenheim – Ein nächtlicher Ausflug endete für einen 36-jährigen im Krankenhaus und mit einem Strafverfahren. Wie die Polizei mitteilt, betrat der Mann in der Nacht zum Dienstag gegen 0.30 Uhr unbefugt ein Grundstück an der Frankfurter Landstraße und schlug die Fensterscheibe eines Gartenhauses ein.

Nach bisherigen Erkenntnissen war der 36-Jährige stark alkoholisiert und stand möglicherweise zusätzlich unter dem Einfluss weiterer berauschender Mittel. Offenbar verlor er nach der Sachbeschädigung die Kontrolle, stürzte durch das eingeschlagene Fenster in das Gartenhaus und blieb anschließend bewusstlos im Bereich des Fensters liegen.

Der Mann wurde später aufgefunden, medizinisch versorgt und vorläufig festgenommen. Gegen ihn hat die Polizei nach eigenen Angaben Ermittlungen wegen des Vorfalls eingeleitet.

TREFFPUNKT T2

TAUNUS ZEITUNG
Abo-Service/Zustellung:
Telefon: (0 69) 75 01 44 80;
E-Mail: leserservice@fnp.de
Redaktion
Telefon: (0 61 72) 92 73 30,
www.taunus-zeitung.de;

Fit fürs echte Leben

Pilotprojekt des Vereins für internationale Jugendarbeit vermittelt Schülern Finanzwissen

Hochtaunus – Viele Jugendliche wollen Fußballprofi oder Influencerin werden – und später möglichst viel Geld verdienen. Doch oft fehlt ihnen das Wissen darüber, was Geld eigentlich ist, wie man damit umgeht, es verwaltet, spart oder investiert. Gleichzeitig erliegen viele den Verlockungen des modernen Konsums – ob online oder im stationären Handel.

Diese Erfahrung machen die Senior-Experten des Vereins für Internationale Jugendarbeit (vij) immer wieder an den Schulen im Hochtaunuskreis, an denen sie ehrenamtlich tätig sind. Deshalb hat der Verein mit Sitz in Oberursel von Ende April bis Mitte Juni an der Bad Homburger Gesamtschule am Gluckenstein (GaG) das Pilotprojekt „Finanzbildung“ gestartet. Das Motto: „Finanzkompetenz ist Lebenskompetenz.“

Die 27 Schülerinnen und Schüler einer 9. Realschulklasse wurden in vier Kleingruppen aufgeteilt und beschäftigten sich in mehreren Workshops mit verschiedenen Themenbereichen. Dazu gehörten Fragen wie: Was kostet das Leben? Was ist Geld überhaupt? Wie funktionieren Verträge am Beispiel eines Handyvertrags? Welche Rolle spielen Konsum und Kredit? Wie eröffnet man ein Konto, tätigt Überweisungen oder nutzt Online-Banking?

Darüber hinaus lernten die Jugendlichen das „magische Dreieck“ aus Sicherheit, Rendite und Verfügbarkeit kennen, erfuhren die Unterschiede zwischen Brutto und Netto und beschäftigten sich mit verschiedenen Anlagemöglichkeiten. Thematisiert wurden aber auch Risiken wie Kredit- und Abo-Fallen sowie die Verlockungen von „Buy now, pay later“.

Vermittelt wurden die Inhalte von den ehrenamtlichen Senior-Experten Ina Langner, Manfred Pieper, Michael Seyser, Thorsten Roesing, Birgit Lenzen und Frank Pietzsch. Die meisten von ihnen verfügen über einen beruflichen Hintergrund im Bank-, Finanz- oder Managementbereich.

Kommt im Unterricht sonst nicht vor

„Die Senior-Experten des vij haben noch mal einen ganz anderen Blick als normale Lehrer. Im regulären Unterricht kommen diese Themen gar nicht vor. Ich bin froh, dass nun auch der Finanzbereich abgedeckt wird“, sagt Schulleiterin Stefanie Braun.

Die Schülerinnen und Schüler seien trotz der späten Unter-



Die neunte Realschulklasse der Gesamtschule am Gluckenstein beim Abschluss des Pilotprojekts.

VEREIN

richtsstunden am Nachmittag überraschend aufmerksam und interessiert gewesen, berichtet die Schulleiterin, die selbst einen beruflichen Hintergrund im Finanzbereich hat. „Und die Fragen und Themen der Workshops sind nah an der Lebenswirklichkeit der jungen Leute.“

Die Finanzbildung des vij sei keinesfalls Konkurrenz zum regulären Unterricht, sondern eine sinnvolle Ergänzung, betont Braun.

„Das Projekt hat sich bewährt, es ist bei den jungen Leuten super angekommen“, erklärt vij-Vorstandsmitglied Claudia Scheuven, die das Projekt an der GaG koordiniert. Die

Finanz-Workshops sollen dort ab dem kommenden Schuljahr regelmäßig angeboten werden.

„Die Unterstützung der Schulleitung ist für uns entscheidend“, unterstreicht sie und zeigt sich dankbar, dass der Verein mit seiner Idee bei Stefanie Braun offene Türen eingetrafen habe. Mit der Altkönigschule in Kronberg befindet sich der vij bereits in Gesprächen, um das Angebot auch dort zu etablieren.

Insgesamt sind die Senior-Experten des vij im Hochtaunuskreis an der Erich-Kästner-Schule und der IGS Stierstadt in Oberursel, der Philipp-Reis-Schule in Friedrichsdorf, der Altkönigschule in Kronberg,

der Adolf-Reichwein-Schule in Neu-Anspach sowie der Gesamtschule am Gluckenstein in Bad Homburg ehrenamtlich aktiv.

„Die Frage, wie viele Schulen wir gleichzeitig mit den Finanz-Workshops bespielen können, hängt von unseren personellen Kapazitäten ab, weil wir ja alles mit Ehrenamtlern durchführen“, sagt Claudia Scheuven.

Der Verein engagiert sich allein an der GaG seit 16 Jahren und wurde bereits dreimal mit dem Gütesiegel für Berufsorientierung des Hessischen Kultusministeriums ausgezeichnet. Mit seinem Projekt „SeniorPartner“ und dem Programm „JUSTament“ unterstützt er

Schülerinnen und Schüler bei der Berufsorientierung. Erfahrene Ehrenamtliche berichten authentisch von ihren beruflichen Lebenswegen und vermitteln wertvolle Hilfestellungen für den Einstieg ins Berufsleben.

Ziel ist es, Selbstvertrauen, Selbstachtung und Lernbereitschaft durch Wertschätzung zu stärken. Die Jugendlichen werden dabei unterstützt, einen Ausbildungsplatz, eine Anstellung oder eine weiterführende Schule zu finden – auch durch die Förderung ihrer persönlichen und sozialen Kompetenzen. Weitere Informationen gibt es unter www.vij-frankfurt.de.

JOCHEN DIETZ

Bei Geld hört die Bildung auf

Hochtaunus – Wie erstellt man eine Steuererklärung? Was steht in einem Mobilfunkvertrag? Und was bedeutet ETF? Für viele Jugendliche im Hochtaunuskreis bleiben diese Fragen unbeantwortet. Dabei gehören finanzielle Entscheidungen längst zum Alltag junger Menschen. Genau hier sehen Schülervertreter, Bildungsexperten und Schuldnerberater große Defizite.

Eine Umfrage des Kreisschülerrats Hochtaunus unter mehr als 600 Schülerinnen und Schülern zeigt, wie berichtet, ein deutliches Bild: Nur fünf Prozent fühlen sich im Unterricht ausreichend auf finanzielle Themen vorbereitet. 93 Prozent wissen nicht, wie eine Steuererklärung funktioniert, und lediglich 34 Prozent können den Begriff ETF erklären. Die Ergebnisse spiegeln ein Problem wider, das weit über den Hochtaunuskreis hinausgeht.

Für Bildungsexperten kommen diese Zahlen nicht über-

schend. Der Deutsche Lehrerverband warnt seit langem vor Defiziten in der ökonomischen Bildung. Finanzielle Grundkenntnisse seien Teil der Allgemeinbildung, würden im Schulalltag jedoch häufig zu wenig berücksichtigt. Zudem fehle es vielerorts an speziell ausgebildeten Lehrkräften für wirtschaftliche Themen.

Welche Folgen mangelnde Finanzbildung haben kann, zeigt die Schuldnerberatung. Frank Wiedenhaupt von der Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung berichtet von einer steigenden Zahl junger Menschen, die Hilfe suchen. Oft höre er denselben Satz: „Hätte ich das doch nur früher gewusst.“

Riskantes Online-Shopping

Die Verlockungen des digitalen Konsums haben ihren Preis: Nach Schätzungen der Caritas trägt bereits jeder fünfte

Mensch unter 30 Jahren Schulden mit sich. Der Schuldneratlas 2024 von Creditreform weist zudem aus, dass 6,76 Prozent der jungen Erwachsenen überschuldet sind. Besonders tückisch sind dabei Angebote, die finanzielle Belastungen zeitlich verschieben. Wer beim Online-Shopping auf „Buy now, pay later“ setzt, verliert leicht den Überblick bei angesammelten Raten und Verpflichtungen. Hinzu kommen In-Game-Käufe in digitalen Spielen, bei denen sich hinter vermeintlich kleinen Beträgen nicht selten lauernde Abonnements und schwer kalkulierbare Kosten verbergen.

Finanzthemen müssten daher stärker im Unterricht verankert werden, so Wiedenhaupt. Mobilfunkverträge, Zinsberechnungen oder Inkassoschreiben böten zahlreiche Anknüpfungspunkte für praxisnahes Lernen.

„Die Ergebnisse der Umfrage

zeigen deutlich, dass finanzielle Bildung im Schulalltag bislang nur eine untergeordnete Rolle spielt“, sagt auch die stellvertretende Kreisschulsprecherin Marie Degenkolb. Problematisch sei zudem, dass viele Jugendliche ihr Wissen über Geldanlagen, Versicherungen oder Steuern vor allem aus dem Elternhaus oder dem Internet beziehen. Wer dort wenig Unterstützung erhalte, starte mit schlechteren Voraussetzungen ins Erwachsenenleben. Auch Verbraucherschützer fordern deshalb eine unabhängige und umfassende Finanzbildung in der Schule.

Für den Kreisschülerrat ist die Richtung klar: „Finanzielle Bildung ist eine Schlüsselkompetenz für gesellschaftliche Teilhabe und Selbstständigkeit“, betont Kreisschulsprecher Moritz Weiß. Wer junge Menschen auf die Zukunft vorbereiten wolle, dürfe sie bei finanziellen Fragen nicht alleinlassen.

judo

Wachstum und Naturschutz gemeinsam denken